

## Entwurfs-Idee

Die neue Feuer- und Rettungswache wirkt durch ihre klare, prägnante Struktur beruhigend auf ihr Umfeld. Die Rettungswache im Westen und die Feuerwache im Osten umfassen zusammen mit den Fahrzeughallen im Norden und Süden das Grundstück. Hierdurch entsteht ein geschützter Innenhof, der die Anwohner vor der Geräuschemission des täglichen Betriebs bewahrt.

Die Wache fügt sich behutsam in den städtebaulichen Kontext ein, indem sie sich gegenüber der kleinmaßstäblichen Wohnbebauung auf der anderen Straßenseite zurücknimmt und gleichzeitig den östlich angrenzenden größeren Gebäuden selbstbewusst begegnet. Der Baukörper ist von der Straße abgerückt und bildet dennoch einen definierten räumlichen Abschluss für das Wohngebiet.

Die eingeschossigen Fahrzeughallen werden von einem Dachgarten gekrönt, der zum Entspannen einlädt und dabei gleichzeitig den Anwohnern einen Blick aufs Grüne bietet. Durch die gläserne Fassade wird ein Einblick in den Arbeitsalltag der Feuerwehrleute und Rettungsdienstler gewährt und so eine Verbindung zwischen ihnen und den Dülmenern geschaffen.

## Abläufe und Erschließung

Die Wache ist so konzipiert, dass die Betriebsabläufe optimal funktionieren und die unverzügliche Einsatzfähigkeit gewährleistet ist.

Die Alarmausfahrt liegt zentral auf dem Grundstück zur Nordlandwehr hin. Es besteht die Möglichkeit, bei der Rückkehr nach einem Einsatz ebenfalls die Zufahrt über die Straße *An der Lehmkuhle* zu nutzen. Die Fahrzeughallen sind beidseitig mit Toren versehen und können durchfahren werden. Dadurch werden Rangiervorgänge minimiert.

Die Aufstellflächen der Feuerwehrfahrzeuge liegen vor dem Gebäude. Die Wartung und der Testbetrieb bei der täglichen Übergabe können jedoch auch im Hof erfolgen. Die Durchfahrt kann durch ein Tor verschlossen werden, so dass betriebsbedingte Geräusche abgeschirmt werden.

Die Alarmumkleiden und die erforderlichen Parkmöglichkeiten liegen an der südöstlichen Grundstücksecke und sind von der Straße *An der Lehmkuhle* aus gut zu erreichen.

Um das Grundstück optimal ausnutzen und die Erschließung der Erweiterung der Rettungswache sicherzustellen, wird eine Straße nördlich an das Grundstück anschließend vorgeschlagen, die dann, wie im B-Plan vorgesehen, eine Verbindung zur Billerbecker Straße schafft.

Solange das Gebiet im Norden der Wache noch nicht erschlossen ist, erfolgt die Anfahrt der nachrückenden Einsatzkräfte von Westen über eine Zuwegung entlang der westlichen Gebäudekante. Diese Zufahrt erschließt den gemeinsamen Haupteingang für Feuer- und Rettungswache an der südwestlichen Grundstücksecke, der aber auch vom Innenhof aus zu erreichen ist.

Der Anlieferverkehr erfolgt über die Straße *An der Lehmkuhle* von Norden aus.

Alle wesentlichen Funktionen, der Schwarzbereich, die Werkstätten, das Lager und der Übungsturm sind um den Betriebshof herum organisiert, so dass eine hervorragende Orientierung gegeben ist.

Die große zusammenhängende Platzfläche im Innenhof ist flexibel nutzbar, bei Bedarf können hier zusätzliche Parkplätze entstehen.

Durch die zentrale Lage der Fahrzeughallen können diese über kurze Alarmwege von allen Gebäudebereichen aus erreicht werden.

## **Material und Konstruktion:**

Das Gebäude wird nachhaltig konstruiert.

Auf einer massiven Stahlbetonbodenplatte werden stärker beanspruchte Bereiche wie die Waschhallen, Werkstätten, der Übungsturm und die Treppenhäuser mit Co<sup>2</sup>-reduziertem Beton mit recycelten Zuschlägen aufgebaut. Die übrigen Bereiche werden in massiver Holzbauweise mit vorfertigten und rückbaufähigen Bauteilen errichtet. Die Dächer der Fahrzeughallen werden von Trägern und Stützen aus Brettschichtholz getragen.

Eine vorgehängte, hinterlüftete Holzfassade schützt die Dämmebene. Eine lange wartungsfreie Nutzungszeit wird durch eine entsprechende Vorbehandlung des Holzes erreicht. Die vorvergrauten bzw. geflämten Oberflächen der Fassade geben dem Gebäude zudem einen markanten und eigenständigen Charakter, die Farben harmonisieren gut mit den ortsüblichen Klinkerfassaden.

Die der Holzschalung vorgesetzten Holzlamellen variieren in den umlaufenden Bändern leicht und erzeugen ein feines Licht- und Schattenspiel, das die Fassade zusammenhält und lebendig erscheinen lässt.

Die Holzlamellen vor den Oberlichtern der Hallen, dem Eingangsbereich und vor den Öffnungsflügeln der Fenster dienen nicht nur der Absturzsicherung, sondern tragen auch zum Sonnenschutz bei, der ansonsten über außenliegende textile Screens erfolgt.

## **Energiekonzept:**

Der große Innenhof bietet ausreichend Flächen, um eine geothermische Anlage zu positionieren. Diese versorgt in Verbindung mit einem Eisspeicher das Gebäude im Winter mit Wärme und im Sommer mit Kälte. Im Estrich werden entsprechende Systeme zur Abgabe der Energie in das Gebäude vorgesehen. Die massiven Holzdecken besitzen ausreichend Speichermasse, um ein angenehmes Raumklima zu schaffen. Im Entwurf sind räumliche Reserven enthalten, um die technische Infrastruktur in das Gebäudevolumen zu integrieren. Danach können die Geschosshöhen, die Flächenbilanz und die Tragstruktur optimiert werden.

Die Dachflächen haben verschiedene Funktionen. Neben dem Erholungsfaktor leisten die intensiv begrünten Flächen einen wertvollen Beitrag zur Kühlung und Verschattung des Gebäudes. Sie bilden ein Gegengewicht zu den betriebsbedingt versiegelten Flächen und halten das Regenwasser zurück. Das überschüssige Wasser wird in einer Zisterne gesammelt und kann zur Bewässerung sowie Toilettenspülung verwendet werden. Schließlich wird es gedrosselt an den Kanal abgegeben.

Die PV-Anlagen auf dem Dach tragen zur Energieversorgung des Gebäudes bei.

Die Fahrzeughallen werden über Fenster oberhalb der Falttore nachtausgekühlt. Sonnenschutzglas und eine Teilbedruckung minimieren zudem den Wärmeeintrag.

Alle anderen schützenswerten Räume sind nord-ost-westlich ausgerichtet, um die Wärmebelastung zu minimieren.